Lord Methuens Gesundheit vollständig untergraben sei.

London, 11. Jan. Verschiedene Blätter veröffentlichen die sensationelle Meldung, das Kriegsamt werde Maßregeln von außerordentlicher Wichtigkeit treffen: Sämtliche Miliztruppen, sämtliche Freiwillige und sämtliche Spezialkorps würden einberufen. Die gesamten Streitkräfte des Königreichs würden mobilisiert. 50 000 Mann sollen nach Südafrika entsandt werden und gleichzeitig genügend Truppen vorhanden bleiben, um einer etwaigen europäischen Verwicklung Widerstand leisten zu können, die durch die Besetzung der Delagoa-Bai, welche die englische Regierung als notwendig betrachten wird, entstehen könnte.

Kapstadt, 10. Jan. Feldmarschall Lord Roberts und sein Generalstabschef Lord Kitchener sind gestern Abend hier eingetroffen.

* **Kaufmann Chamberlain.** Nach einer Mitteilung, die aus Brüssel soeben in Hannover eingetroffen ist und von einem der Transvaal-Gesandtschaft nahestehenden Herrn ausgeht, ist es eine Thatsache, daß die Regierung Transvaals im vorigen Jahr für 2½ Millionen Mark Munition von der Munitionsfabrik erhielt, deren Besitzer der Bruder Chamberlains ist und dessen stiller Teilhaber der Kriegsanzettler Chamberlain sein soll.

* **Ein englischer Geistlicher gegen den Krieg.** Verschiedene Bischöfe der englischen Kirche haben angeordnet, daß in ihren Diözesen an bestimmten Tagen für den Sieg der englischen Truppen in Südafrika gebetet werden soll. Hiergegen protestiert ein Geistlicher der Diözese Carlisle namens Kennedy in einem im „Echo" veröffentlichten Schreiben. Er fragt darin, wie könne irgend ein Geistlicher, der mit den Thatsachen vertraut sei, für diesen mörderischen Raubzug, diese ruchlose Invasion und diese brutale Ausübung von Macht „gegen Recht" beten? Der Krieg sei von Kapitalisten, Chamberlain und Rhodes gemacht worden, sein Zweck sei, „Minen stehlen und Weltreich machen." Mit folgenden Worten schließt dann der Geistliche seinen Protest: „Um für den Erfolg eines solchen Krieges zu beten, sollte man sich an den Teufel wenden, nicht an Gott. Ich meinerseits will den Teufel nicht unter seinem eigenen und auch nicht unter einem angenommenen Namen anbeten. Für solchen Kultus bin ich nicht geweiht."

Verschiedenes.

c **Kirchheim.** Ueber Weihnachten wurden einem hiesigen Familienvater Zwillinge geboren, seine Kuh brachte gleichzeitig 2 Kälber und sein Schaf 2 Lämmer zur Welt. Natürlich herrscht eitel Freude in der Familie über diesen 6fachen Familienzuwachs.

* **Aus der guten alten Zeit.** In der Normaliensammlung des Amtsgerichts Marbach findet sich folgender Erlaß: „Eßlingen, den 20. Juni 1825. Das Direktorium des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis an die Königlichen Amtsgerichte Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Backnang und Marbach. Es ist zur Kenntnis des Kgl. Justiz-Ministerii gekommen, daß mehrere der bei den K. Bezirksstellen funktionierenden Aktuare (jetzt Amtsrichter) und Referendäre Schnurrbärte tragen. Da ein solcher Schmuck wohl zu einer militärischen Uniform, nicht aber zur Civil-Dienstkleidung paßt, so haben die genannten Stellen Vorkehr zu treffen, daß diese Gewohnheit, da, wo solche etwa eingerissen wäre, wieder abgelegt werde. Hiernach 2c. Auf besonderen Befehl: Huber. vdt. Rümelin.

* **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Zu den beliebtesten Schiffen des Lloyd sind namentlich die Dampfer der Barbarossa-Klasse zu rechnea, große Doppelschraubendampfer von je über 10 000 Register-Tonnen Raumgehalt. Dieselben fahren neben den Schnelldampfern des Lloyd nach New-York und in den Wintermonaten nach Australien. Außerdem fährt der Lloyd nach Baltimore, Galveston, Brasilien, Ostasien u. s. w. Der Lloyd ist die bedeutendste Dampfschifffahrtsgesellschaft der Welt.

* Auch auf der internationalen Postkarten-Ausstellung zu Genf ist der bekannten Theefirma **Meßmer** (Hoflieferant) in Frankfurt a. M. für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete künstlerischer Ansichtspostkarten die große goldene Medaille von der Jury zuerkannt worden. Da die Meßmer'schen Postkarten demnächst auch in Paris und Petersburg zur Ausstellung gelangen werden, so dürften den bisherigen Auszeichnungen bald noch weitere folgen und den Sammelwert der Karten erhöhen. Käuflich sind dieselben nicht, sondern werden Kunden von Meßmers Thee durch die bekannten Verkaufsstellen gratis abgegeben.

* **Ein großer Mangel an Trinkeiern** (frischen Hühnereiern) herrscht in den 20 Central- und 93 Zweigsverkaufstellen des Klubs Deutscher Geflügelzüchter, die sich auf die größeren Städte Deutschlands verteilen. Der von Tag zu Tag sich steigernde Bedarf kann von den über 2000 zählenden Mitgliedern des genannten Klubs bei weitem nicht mehr gedeckt werden. Die Preise sind ganz enorm. Für die Mandel (15 Stück) werden von den Verkaufsstellen an die Lieferanten jetzt nicht weniger als Mk. 1.75 bis Mk. 2.25 bezahlt. Ländlichen Geflügelzüchtern, welche gute Absatzgebiete suchen, wäre hier wohl Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse zu hohen Preisen an den Mann zu bringen. Ein Risiko bezüglich der Zahlung ist ausgeschlossen, weil der Klub für pünktliche Zahlung die Gewähr übernommen hat. Unsere Geflügelzucht wird darum, vorausgesetzt, daß sie in der rechten Weise betrieben wird, immer mehr eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle der Landwirtschaft werden. Von der Geschäftsstelle des Klubs Deutscher Geflügelzüchter, Berlin, Potsdamerstraße 82 b, ist eine 92 Seiten starke Broschüre zur Hebung der deutschen Nutzgeflügelzucht, sowie die Bestimmungen über den Eierverkauf umsonst und portofrei zu haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* Die **Anbringung des ausgeschriebenen Vor- und Familien-Namens des Geschäfts-Inhabers am Laden** ist bekanntlich seit dem 1. d. Mts. gesetzliche Vorschrift. Dieselbe braucht nicht etwa auf den gewöhnlichen großen am Hause angebrachten Firmenschildern zu erfolgen, sondern es genügt ein kleines Schild aus Holz, Eisen, Blech, Glas, an der Außenseite oder am Eingang des Ladens angebracht, auf dem die betreffenden ausgeschriebenen Namen des oder der Inhaber verzeichnet sein müssen. Insbesondere sei bemerkt, daß der Name (Familien- und mindestens ein ausgeschriebener Vorname) in den Fällen, in denen seine Anbringung nicht an der Außenseite des Ladens vorgezogen wird, am Eingange desselben und zwar an sichtbarer Stelle anzubringen ist.

London, 10. Jan. Die Bank von England hat ihren **Wechseldiskont** auf 5% **herabgesetzt.**

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 11. Jan.

Infolge der vielfach zum Jahresbeginn verfallenen Coupons ist der Geldstand wieder wesentlich flüssiger geworden, sodaß sowohl die deutsche Reichsbank, als die Bank von England und die Bank von Frankreich zu einer Herabsetzung des Diskonts sich veranlaßt sehen, Durch die Freigabe der von den Engländern beschlagnahmten deutschen Transportdampfer hat auch die Besorgnis einer erheblichen Verstimmung zwischen Deutschland und England nachgelassen. Dazu kommen sehr günstige Berichte über die Lage der Kohlen- und Eisenwerke, weshalb die Börse ein ziemlich freundschaftliches Bild anzunehmen beginnt. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 5⅝ auf 4¼%.

Die Getreidemärkte verkehren noch immer in sehr reservierter Haltung, sodaß auch in New-York die Preise im Weichen begriffen sind. In Wien fiel Weizen per Frühjahr von fl. 7.99 auf fl. 7.89, Hafer per Frühjahr von fl. 5.35 auf fl. 5.32. In New-York fiel Weizen per März von 75⅞ auf 74⅞, per Mai von 75¼ auf 73¾ und per Juli von 75⅜ auf 73½.

Die Petroleumpreise sind in New-York noch immer auf unveränderter Höhe, sowohl für gereinigtes, als ungereinigtes Petroleum.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 14. Januar.
Vormittags ½10 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Buck.
Maubach: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. Buck.
Unterschönthal: Predigt u. Christenlehre: Stadtv. Beyer.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Katholische Kirche in Backnang.
Sonntag, den 14. Januar.
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Predigt und Amt.
11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Friederike Winter, geb. Helfferich. — R. Berg, Privatier, Nagold. Chr. Sigle, ref. Schultheiß, Kornwestheim. Bertha Schmidt, geb. Hohloch, Reutlingen. M. Bacher, kath. Pfarrer, Wetzgau. Katharine Lamparter, geb. Wöhrle, Calw. Karoline Schwegler, geb. Häußermann, Ruitzenmühle-Höfen.

Gläubigeraufruf Marbach a. N.

Erbstetten: Kurz, Christian, Bauers Ehefrau, Anna Maria geb. Kiefer. Kirchberg: Schwaderer, Ludwig Friedrich, Schultheißen Wwe., Luise Friederike, geb. Orthwein. Layher, Jakob, Zieglers Ehefrau, Anna Maria, geb. Dolderer.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 13. Jan.

Für Samstag und Sonntag ist nur noch wenig bewölktes und zu keinen ernstlichen Störungen mehr geneigtes Wetter bei sinkender Temperatur zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Jan. Die Morgenblätter melden aus Schantung: Die Eisenbahngesellschaft wird Eisen- und Stahlmaterialien für ihre großen Bahnbauten über Emden nach China verschiffen.

London, 12. Jan. Die „Daily-Mail" erfährt, die Verluste der Besatzung von Ladysmith bei dem Kampf am 6. Januar betragen 14 Offizier tot, 34 verwundet, über 800 Mann tot und verwundet, während die Verluste der Buren auf über 2000 Mann geschätzt wurden.

Laurenzo Marques, 12. Jan. Mehrere portugiesische Staatsangehörige, welche unterwegs nach Transvaal waren, um sich den Burentruppen anzuschließen, wurden durch portugiesische Polizeibeamte nach der Grenze zurückgebracht. Zukünftig ist niemandem ohne besondere Erlaubnis des Gouverneurs gestattet, die Grenze zu überschreiten.

Fräulein Elschen.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

Die Schule wurde verkauft, Möbel und viel anderes Eigentum veräußert. Die dadurch erzielte Summe, sowie die Zinsen des kleinen Kapitals waren ausreichend, um die Ueberfahrt zu bezahlen und eine neue Existenz im deutschen Vaterlande zu gründen. Auch das waren nur Pläne! In der kleinen Ostseestadt, in der Frau Alvers und Evelyn sich niederließen, genügten die bescheidenen Mittel wohl zum Unterhalte, Stunden und Handarbeiten waren bald gefunden, aber Frau Alvers Kräfte schwanden mehr und mehr, und kaum ein Jahr, nachdem sie ihre sonnige Heimat verlassen hatte, stand Evelyn ganz verwaist am Sarge der Mutter. Jedermann hatte das junge Mädchen mit dem braunen Zigeunergesichtchen und den sprechenden, schwarzen Augen liebgewonnen, nicht nur um ihrer Schönheit, sondern mehr noch um ihres treuherzigen, freimütigen Wesens willen. Man unterstützte die Verwaiste mit Rat und That, und der Plan, daß Evelyn die Handelsschule in S. besuchen und dann später eine Stelle auf einem Büreau einnehmen sollte, entsprang dem Kopfe des Pfarrers, der alles für seine kleine Schutzbefohlene besorgte und ihr auch den Empfehlungsbrief für seinen Jugend- und Studienfreund, Dr. Förster, schrieb.

So kam es, daß Evelyn nach beendeter Studienzeit und mehrwöchentlicher praktischer Uebung im Büreau des Onkel Walter die Annonce des Baron Drontheim durch ihr Erscheinen auf Schloß Drontheim beantwortete. Dr. Förster, welcher wohl manch hartes Wort für den Liebling fürchtete, sah aber auch zugleich die vielen Vorteile, welche Evelyn durch eine Stellung in so vornehmen Hause erwachsen, und er zweifelte nicht, daß der Baron schon um seinetwillen sich etwas mehr in acht nehmen würde. Außerdem blieb Evelyn in nächster Nähe, und die Sonntage würde sie, wie seit Jahresfrist, mit ihm und Sera verbringen können. Eine Heimat würde Evelyn immer bei ihnen finden, und gefiel es ihr nicht, dann sollte sie zurückkommen und anderweitig für sie gesorgt werden.

„75 Mark den Monat und alles frei, Onkel Walter," sagte Evelyn, „das ist viel, nicht wahr?"

Dr. Förster lächelte: „Ich glaube, unsere Begriffe gehen da ein wenig auseinander," sagte er belustigt, „aber es ist sehr annehmbar als monatliches Taschengeld, und du kannst dir soviel schöne Dinge kaufen, wie du nur willst."

Schöne Dinge! Evelyn schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts, und Dr. Förster wunderte sich, was wohl den nachdenklichen Blick in des jungen Mädchens Antlitz gebracht haben mochte. Hätte er gewußt, daß tief in Evelyns Herzen der sehnsüchtige Wunsch lebte, das Grab der lieben Mutter auf dem kleinen Kirchhofe an der Ostsee anzukaufen und es stets mit Blumen und Kränzen schmücken zu können, er hätte diesen Wunsch sofort erfüllt, aber das war es gerade, was Evelyn vermeiden wollte, und deshalb hatte sie die scheuen, stolzen Lippen geschlossen und der Zeit entgegengelächelt, wo sie mit ihren Ersparnissen in der Hand die Erfüllung selber möglich machen konnte.

Zwei Monate war Evelyn nun schon auf Schloß Drontheim, und die scheuen, großen Kinderaugen, die doch so furchtlos in das grimmige Antlitz des Barons blickten, und das fröhliche, so überaus unschuldige Wesen hatten alle Mitglieder dieses großen, wohl regulierten Haushaltes nach wenigen Tagen schon in ihren Zauberbann gezogen. Liebevoll und herzensgut, machte sie keinen Unterschied zwischen den Angestellten, hatte für jeden ein sonniges Lächeln und ein freundliches Kopfnicken, und nur den jungen Herren der Verwaltung reservierte sie ein steifes Grüßen und ging ihnen aus dem Wege. Erst nannte man sie das „kleine Fräulein", dann aber, weil sie so schlank und zart und fast immer in ihre gestickten weißen Kleider von indischer Schönheit gekleidet war: „Fräulein Elschen". Erst waren es mitleidige Blicke, die sie trafen, denn man sah ja voraus, daß das arme, junge Ding nur ein schlimmes Los haben würde, dann aber als die Zeit schwand und alles seinen gewohnten Gang ging, wohl viel Poltern und grimmige, unhöfliche Worte gehört wurden, wohl aber kein Hinausjagen oder Fortlaufen, wie es so oft schon gewesen, vorkam, da schwand das Mitleid, und an seine Stelle trat ein bewunderndes Erstaunen. Hatte man ihr erst aus Mitleid alles zuliebe gethan, so geschah es jetzt aus Liebe, und keiner war darüber glücklicher denn Evelyn selber.

Hatte Frau Frohs, die alte Haushälterin, welche von Evelyn mit dem Schmeichelnamen „Fröhschen" belegt wurde, einen ganz besonderen Leckerbissen, dann wurde er für Fräulein Elschen zurückgethan und kam Herr Halm, der dicke Verwalter, vom Felde geritten, dann baumelte wohl am Sattel ein prächtiger Feldblumenstrauß, der nachher in Elschens Zimmer wiederzufinden war. Ordnete Heinrich das Arbeitszimmer des Barons, dann schob er den weichsten Sessel und das beste Fußbänkchen auf Elschens Platz, und trat er während des Tages in das Gemach, dann that es ihm wohl, die großen Kinderaugen dankbar auf sich gerichtet zu sehen, und jedesmal, wenn da drinnen ein Poltern und Zanken laut wurde, machte er eine bekümmerte Miene.

(Fortsetzung folgt.)

* **Umgekehrte Welt.** Schuldner: „Na, ich gratuliere, Meister! — Gläubiger (erstaunt): Wozu? — Schuldner: Ich habe mich heute mit einer reichen Dame verlobt!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 13. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiedurch in Kenntnis gesetzt, daß die für das Jahr 1900 bestellten Formulare zu Quittungskarten 2c. heute mit der Post an sie abgesandt worden sind.

Im Falle weiteren Bedarfs haben sich die Ortsbehörden an den Bezirksvertreter Oberamtssparkassier Lober hier direkt zu wenden.

Backnang, den 11. Januar 1900.

K. Oberamt. Preuner.

Revier Unterweißach.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Januar**, vormittags 10 Uhr, im **Rößle** in **Waldenweiler** aus dem Staatswald Vord. Rotmad, Kleiner See und Oberer Seeteich: Nadelreis mit Gestänge, geschätzt zu 9500 Wellen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 20. Januar**, vormittags 10 Uhr, im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald Eschelberg Abt. Kleine Breithalde, Reute, unterer Zollstock und Birkebene:

Rm.: 119 buchene, 1 aspene, 62 Nadelholzscheiter, 2 eichene, 164 buchene, 6 aspene, 130 Nadelholzprügel, 11 Laub- und 78 Nadelholz-Anbruch.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 17. Januar**, nachmittags 2 Uhr in der **Linde** zu **Klaffenbach** aus den Schlägen im Staatswald Gläserwiese, vorderes Burgholz, Lichteneichen, auf Haufen: 3480 gemischte Wellen und 130 Schlagraum,

aus den Durchforstungen hint. Gläserwand und Wollensack: 990 gemischte Wellen in Flächenlosen.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlaßsache des † **Karl Breuninger**, gewes. Schuhmachers hier kommt am

Dienstag den 16. d. M., von vormittags 9½ Uhr an,

in dessen seitherigen Wohnung Weißacherstraße die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar:

1 silberne Uhr samt Kette, Kleider und Leibweißzeug, 2 vollständige Betten mit Ueberzügen, Schreinwerk, worunter 2 Tische, 3 Kleiderkasten, 1 Walzenkommode, 1 Nachttischle mit Aufsatz, 1 Küchekasten, 3 Bettladen, allerlei Hausrat, worunter 1 Nähmaschine, Küchegeschirr, 1 Kuhwagen samt Leitern, 1 Handwägele, 1 Putzmühle, 1 Handkarren, 3 Fässer, Brennholz, 2 Gänse, 5 Hühner und 1 Hahn.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Den 12. Januar 1900.

K. Bezirksnotariat.
Gimple.

Inz.

Verkauf von Geschäftsausständen.

Aus dem Nachlaß des **Jakob Kircher**, Krämers hier, werden die **vorhandenen Geschäftsausstände, 34 Posten, im Gesamtbetrag von 1241 M. 21 Pf.** am

Dienstag den 16. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Inz** an den Meistbietenden verkauft.

Das Verzeichnis der Schuldner kann vorher auf der Notariatskanzlei in Murrhardt eingesehen werden.

Murrhardt, den 8. Januar 1900.

Bezirksnotar:
Daiber.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Wilhelm Sinn, Fuhrhalters hier,

angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 9. Oktober 1899, ist in dem **ersten Verkaufstermin** auf die hienach bezeichnete Liegenschaft ein **Angebot nicht erfolgt.**

Durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 15. Dezember 1899 wurde deshalb ein **zweiter und letzter Verkaufstermin auf**

Montag den 15. Januar 1900, vormittags 11 Uhr,

in das hiesige Rathaus anberaumt.

Zum Verkauf gelangt im Wege des öffentlichen Aufstreichs:

2 a 47 qm Ein zweistockiges Wohnhaus st. Hofraum u. Scheueranbau Nr. 47 ff. an der Steinbacherstraße, neben Johann Keck und W. F. Reusch, mit

6 a 79 qm P.-Nr. 244/2 Baumwiese daselbst.

Gemeinderätl. Anschlag 8000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Häuser hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Backnang, den 30. Dezbr. 1899.

Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Backnang.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

wollen die **Akten für die Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1899,** nämlich

a) die beiden Mitglieder-Verzeichnisse mit einer Hauptzusammenstellung und einer Abschlußbeurkundung versehen,
b) das Tagbuch,
c) die An- und Abmeldungen und
d) die Gebührenrechnung

längstens bis 1. Februar 1900

einsenden.

Denselben ist zur Prüfung der Gebührenrechnung beizuschließen:
1) das Tagbuch der Ortsbehörden pro 1899,
2) das Verzeichnis über die ausgestellten Quittungskarten pro 1899,
3) das gewerbliche und landwirtschaftliche Unfall-Verzeichnis.

Die Gebührensätze sind dieselben wie pro 1898 und wird hinsichtlich der Berechnung auf die Bestimmungen in Ziffer V 1 b Abs. 1 und Ziffer 3 Abs. 1 des Ministerial-Erlasses vom 26. Septbr. 1890 Amtsbl. S. 271 ff. verwiesen.

Den 12. Januar 1900.

Verwaltung der Bezirkskrankenpflege-Versicherung:

Vorsitzender: Stadtschultheiß Gock. **Hauptkassier:** Oberamtspfleger Furch.

Backnang.

Dienstag den 16. d. Mts.

Rindvieh- und Schweinemarkt.

Der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist verboten.

Den 12. Januar 1900.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf einer Lederfabrik.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der im Konkurs befindlichen

Gebrüder **Christian und Immanuel Breuninger**, Lederfabrikanten hier,

kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 15. Dezember 1899 am

Montag den 15. Januar 1900, nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathause im **zweiten und letzten** Termine öffentlich zum Verkauf:

3 a 37 qm Ein zweistockiges Wohnhaus samt Kellerhütte und Hofraum Nr. 50 ff, an der Fabrikstraße, neben dem Weg und sich selbst,

Gemeinderätlicher Anschlag 7000 M.
Ankauf 3000 M.
Nachgebot 1000 M.

26 a 51 qm Wohn- und Fabrikgebäude Nr. 43 ff samt Hofraum daselbst, ferner

7 a 11 qm Scheuer, Kellerhaus und Rindenmagazin Nr. 70 ff samt Hofraum dabei und

49 a 85 qm Gemüsegarten und Acker (**Bauplatz**) bei der Fabrik.

Gemeinderätlicher Anschlag 100000 M.
Ankauf 50000 M.
Nachgebot 1000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Volz hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen ganz neu erstellt, mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestattet und mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen ist.

Jeder Steigerer hat einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen, auch haben sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Backnang, den 30. Dez. 1899.

Vollstreckungsbehörde.
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Laubsäge-Holz
pr. Quadratmeter von 90 Pfg.
Vorlagekatalog & Preisliste
über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-Utensilien gratis.
G. Schaller & Cie.
Konstanz. 3 Marktstätte 3.

Gummigaloschen
für Herren und Damen
empfiehlt
Gottl. Beerwart.

Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche von Gläubigern an den Nachlaß

Von Althütte:

Weller, Karoline, ledige 23 Jahre alte Nähterin,

Schlaile, Gottfried, verh. Händler in Schöllhütte,

Frank, David, led. 33 Jahre alter Schuhmacher,

Von Cottenweiler:

Fichtner, Georg, Bauers Witwe in Viehhaus,

Von Lippoldsweiler:

Schneider, Johann, Matthäus, Schäfer,

Deeß, Wilhelm, Schreiners Ehefrau, Marie geb. Baumann,

Von Oberbrüden:

Esterle, Adam Michael, Taglöhners Ehefrau,

Roller, Christoph, Anwalt in Rottmannsberg,

Von Oberweißach:

Kurz, Georg, Bauers Witwe, Dorothea geb. Wahl,

Von Sechselberg:

Oesterle, Christof, Friedrich, Sägmüller in Rottmannsberger Sägmühle,

Von Steinbach:

Seiter, alt Gottlieb, Bauer,

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen **8 Tagen** hieher anzumelden.

Den 12. Jan. 1900.

K. Bezirksnotariat.
Rall.

Keuch- und Krampfhusten, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (**Bestandteile:** 10% **Allium**saft, 90% **reinst. Zucker.**) In Beuteln à 25 und 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. i. d. **Apotheken i. Backnang u. Murrhardt.**

Großaspach.

Einen neuen lackierten

Spazier-Schlitten

sowie eine **neue Hobelbank** hat sehr billig zu verkaufen

Wagner **Fischer** bei der Sonne.

Einen sehr gut erhaltenen

Spazier-Schlitten

mit **Pelzwerk** versehen hat billig zu verkaufen **H. Kummerer,**
Schmied, b. Schwanen.

Ungeheuerhof.

Einen sprungfähigen 13 Monate alten

Farren,

schön erbsengelb, verkauft

Metzger.

Ein trächtiges

Schwein

setzt dem Verkauf aus

Schwab, Gartenstraße.

Steinbach.

2 welsche Hahnen

hat zu verkaufen

Wilhelm Lutz.

---

25 Zentner gutes

Heu

ist zu verkaufen Staige Nr. 6.

Ca. 10 Zenter

Angersen

sind zu verkaufen Weißacherstr. 73.

Oppenweiler.

Einen älteren

Spazier-Schlitten

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Schmidmeister **Motz.**

Einen starken

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen

Chr. Maier, z. Schwanen.

Backnang, 12. Januar 1900.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin und Mutter

Lisette Brekle, geb. Schnörr,

heute früh 4 Uhr nach kurzem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Brekle mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

MAGGI schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe, — wenige Tropfen genügen, — und wird bestens empfohlen von

J. Bauer.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Billig verkauft werden **ca. 100 Ztr. vorjährige**

Ia. Eichenlohrinde,

sowie eine große Partie stark gehauene **dürre eichene Speichen.**

Offerte erbeten an die Expedition d. Bl.

Gewerbe-Verein Backnang.
Die Vollversammlung

des Vereins ist auf **Montag den 22. Januar, abends 8 Uhr,** im **kleinen Saal z. Engel** anberaumt.

Seit der Gründung des Vereins ging in hiesiger Stadt der **Handels-** und Gewerbestand in seinen Bestrebungen im Gewerbeverein Hand in Hand. Durch die Abänderung der Gewerbeordnung (Reichsges. vom 27. Juli 1897) sind nun **Handwerkerkammern** geschaffen, in welchen die Gewerbetreibenden die schon lange angestrebte selbständige Vertretung finden. In die Handwerkerkammern können jedoch nur solche Gewerbetreibende wählen und gewählt werden, welche einem Gewerbeverein oder einer Innung zugehören. Bei der oben festgesetzten Wahl des Vorstandes und Ausschusses ist nun darauf Bedacht zu nehmen, daß alle **gewerbetreibenden Mitglieder** in der Vollversammlung erscheinen, um **aus ihrer Mitte** den Vorstand und den Ausschuß, welch letzterer wie der Verein selbst in seiner Mehrheit aus **Handwerkern** bestehen muß, neu zu wählen; die Aufmerksamkeit ist auch auf einen andern Vorstand zu richten.

Der Ausschuß.

Gentner's

(Thranfett) Schuhfett

Nur echt mit Schutzmarke Kaminfeger

in roten Dosen

mit dem Kaminfeger

macht & erhält das Leder weich, dicht & dauerhaft.

Gentner's Wichse

in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz!

Jn den meisten Geschäften zu haben

Fabrikant

Carl Gentner

Göppingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer hat im 1. Stock bis 1. April zu vermieten

G. Mayer z. Bazar.

Feueranzünder

30 St. 12 Pfg. bei Obigem.

Eine schöne

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Keller samt Zubehör hat sofort zu vermieten

K. Dietrich, Aipacherstraße.

Ein gewandter, tüchtiger, jüngerer

Pferde-Knecht

wird sofort oder bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Tüchtige

Stuhlschreiner,

perfekten **Heizer**

sowie zuverlässigen

Fräser

sucht die Stuhlfabrik

O. Heller, Sulzbach.

Eintritt in 14 Tagen, event. sofort.

---

2 bis 3 Arbeiter

sucht sofort oder später

W. Keck, Schreiner,
Gartenstraße.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Karl Stolpp, Handelsgärtner.

Auf Lichtmeß suche ich ein braves fleißiges

Dienstmädchen

das in den häuslichen Arbeiten tüchtig ist.

Frau Dekan **Köstlin.**

Ein Mädchen

über 16 Jahren sucht bis 1. Febr.

Frau **Sorg** im Engel.

Bis Lichtmeß od. 1. März ein jüngeres

Mädchen

für kleine Familie gesucht.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein fleißiges

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Männer- & Jünglingsverein.

(Evang. Vereinshaus.)

Sonntag abend ½8 Uhr Bibelbesprechung.

Samstag abend 8 Uhr Singstunde, ebenso Mittwochs für die Jugendabteilung.

Reichhaltige Bibliothek.

Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Beglückt & beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
a St. 50 Pfg. bei:

Apoth. **Roser, obere Apotheke.**

Sterbkleider
Sargkissen
Perlkränze
Totenbouquet
und Kränze
Trauerhüte

empfiehlt in schöner Auswahl

Sofie Seibt.

Alle Sorten

Kunstmehl
Futtermehl, frischgem.
Welschkornmehl

zum Tagespreis.

Gutkochende Erbsen, Linsen, Perlbohnen, Zwetschgen, Reis, Gerste, Sago, sämtl. Gewürzartikel,

sowie

Kaffee

roh und gebrannt

in allen Preislagen in nur frischer Ware empfiehlt billigst und bittet um geneigten Zuspruch

J. Küblers Wwe.

---

40 Sack Staub

hat abzugeben Obige.

Anerkannt gutes billiges & bequemes Wasch- & Reinigungsmittel ist Diemer's verbessertes

Juno-Seifenpulver

Marke: „WASCHBÄR"

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Alleiniger Fabrikant

A. DIEMER, Schwäb. Hall.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung. **Klingenthal** i. Sachs.

Ernst Heß.

Turnerbund Backnang.

Samstag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im **Lokal** (Hirsch).

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Turnrat.

Für die verwundeten Buren

von **Selma & Thekla Ihle** als Erlös aus geflochtenen Buchzeichen M. 3.12.

Samstag & Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet

Maier z. Schwanen.

Feinste Holländer

Angelschellfische

frisch eingetroffen bei

E. Schweizer.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die Bekanntmachung der **Uebernahme des elterlichen Geschäfts** und empfehle mich einem geehrten Publikum von Stadt und Land höflichst.

Hochachtungsvollst

Otto Gebhardt,
Conditorei & Café.

Samstag & Sonntag

Bock-Essen,

wozu freundlich einladet

W. Hagelkrein.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet

Köberer z. Hirsch.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 13. Jan. Der gestrige Vortrag des Herrn Dekan Dr. Köstlin war wiederum gut besucht. Es war ein hoher Genuß den Ausführungen zu folgen, welche die Revolutionszeit in Europa vor 50 Jahren, besonders die süddeutschen Vorgänge in sich schloßen.

Stuttgart, 12. Jan. Nach den Rechnungsergebnissen der Alters- und Invalidenversicherungsanstalten für 1898 bestanden am Schlusse des Jahres bei den 31 Versicherungsanstalten 201 091 Altersrenten mit einem Jahresbetrag von 15 ¼ Millionen Mark (ohne Reichszuschuß) und 268 114 Invalidenrente mit einem Jahresbetrag von 17,9 Millionen Mark. Bei den besonderen Kasseneinrichtungen bestanden 4662 Altersrenten mit 4 516 000 Mark und 16 098 Invalidenrenten mit 1,13 Millionen Mark. Der Vermögensstand der Kassen belief sich auf 618 Millionen Mark. Die Gesamteinnahme der Versicherungsanstalten (mit Seeleuten) betrug 109 386 992 Mark. Die Verwaltungskosten betrugen 7 165 674 Mark.

Stuttgart, 11. Jan. Mit der Errichtung von Arbeiterwohnungen für städtische Bedienstete kann nunmehr im Bälde begonnen werden; es handelt sich zunächst um die Erstellung von vier Gebäuden an der Tunzhofer- und Thürlenstraße. Das eine Doppelhaus erhält 54, die beiden andern Häuser 35 bezw. 18 Wohnungen und zwar alle mit geraden Wänden. Als Gesamtbauaufwand beantragte die Bauabteilung 550 000 Mk. vorzusehen. Der Antrag wurde genehmigt. Das Geld wird von der Sparkasse geliefert; als Netto-Rente sollen sich 4,01 pCt. ergeben.

* In **Ulm** erhielten von der Strafkammer zwei Baumfrevler eine strenge, aber verdiente Strafe. Der Fabrikarbeiter Matthäus Clement und der Kammmacher Karl Wagner, beide von Kuchen, hatten in der Nacht vom 18./19. Nov. v. J. aus Uebermut einer Anzahl von Obstbäumchen die Kronen abgeknickt, so daß ein Schaden von etwa 150 Mk. entstand. Die beiden Burschen, die ihre That mit Trunkenheit zu erklären versuchten, erhielten wegen Sachbeschädigung je acht Monate Gefängnis.

* In **Glems** bei Urach stürzte der einzige Sohn des Bauern Gg. Härter vom Oberling und war sofort tot.

Berlin, 12. Jan. Die Nordd. Allg. Z. schreibt heute Abend: In der Presse wurde wiederholt berichtet, daß die Firma Krupp in Essen mit der Ausführung eines großen Auftrags zur Lieferung von Stahlgranaten für England beschäftigt sei. Dabei wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht mit den Pflichten strenger Neutralität, die das deutsche Reich in dem südafrikanischen Krieg beobachte, als unverträglich erachtet werden müsse, wenn diese Lieferung von Kriegsmaterial aus Deutschland an eine der kriegführenden Parteien ausgeführt würde. Wie wir erfahren, wird diese Frage an zuständiger Stelle verneint und es ist deshalb die Firma Krupp alsbald nach dem Erscheinen jener Meldung ersucht worden, eine etwa beabsichtigte Absendung von Waffen, Geschützen, Munition oder anderweitigen Kriegsmaterialien an eine der beiden kriegführenden Parteien einzustellen.

* **Erleichterung der Briefsortierung und -Abstempelung.** Eine sehr dankenswerte Anregung erteilte kürzlich der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski gelegentlich der Beratungen des Postetats in der Budgetkommission des Reichstags. Er machte darauf aufmerksam, wie schwer das Sortieren der Briefe namentlich während der Fahrt dem Personal gemacht werde durch die verschiedenartigen Formate der Couverts. In Amerika seien die Couverts weit einheitlicher. Das Publikum könne den Postbeamten ihre Arbeit sehr erleichtern und die Sortierung beschleunigen, wenn es sich an einheitliche Briefumschläge gewöhne. Diese Anregung erscheint uns der Verbreitung durch die Presse wert.

Stettin. Staatssekretär Graf v. Bülow nahm beim Festessen nach dem Stapelauf noch einmal das Wort und sagte u. a.: „Wir alle halten an der Hoffnung fest, daß die Vertreter des deutschen Volkes mit oft bewährter Vaterlandsliebe und Einsicht, in Würdigung der Weltlage und der Notwendigkeiten und der Gefahren unserer Lage, der Verstärkung unserer Seestreitkräfte auch diesmal ihre Zustimmung nicht versagen werde. Ich habe oft gedacht, daß doch ein tiefer Sinn darin liegt, daß der Flottengedanke und die deutsche Einheitsbewegung ungefähr gleich alt sind, daß im Grunde der Reichstag und die Flotte Geschwister sind. Wir hoffen alle, daß der Bruder seiner Schwester weiter verhelfen möge zu Wachstum, Stärke und Größe, auf daß die Mutter Germania auch weiter an diesen beiden Kindern ihre helle Freude habe.

— Der soeben vom Stapel gelaufene **Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deutschland"** ist der schnellste der zur Zeit existierenden Dampfer und zugleich der zweitgrößte der Erde. Die „Deutschland" ist von der Stettiner Schiffswerft „Vulkan" im Auftrage der Hamburg-Amerika-Linie gebaut worden. Das Schiff hat eine Raumverdrängung von 25 000 Tonnen, übertrifft also das größte deutsche Schiff, das bisher existiert hat, „Kaiser Wilhelm der Große", der ein Deplacement von 20 880 Tonnen hat, um mehr als 4000 Tonnen. Der „Deutschland" an Größe überlegen ist nur der der engl. Firma Harland u. Wolff gehörige Schnelldampfer „Oceanic", der eine Raumverdrängung von 28 500 Tonnen besitzt; doch übertrifft „Deutschland", was die Schnelligkeit anlangt, den englischen „Oceanic"; denn während dieser bei der Probefahrt angeblich 22 Knoten zurücklegte, darf die Hamburg-Amerika-Linie sich jetzt rühmen, das schnellste Schiff der Erde zu besitzen, dessen Geschwindigkeit 23 Knoten in der Stunde beträgt, die höchste Geschwindigkeit, welche ein Passagierdampfer bisher erreicht hat. Das Schiff erhält zwei Pfahlmasten und vier Schornsteine. Sieben Decks, von unten angefangen: Raumdeck, Zwischendeck, Hauptdeck, Oberdeck, Promenadendeck (und ein Backdeck in gleicher Höhe), Bootdeck, Sonnendeck benannt, gliedern das Schiff nach. Das Raumdeck kommt für Passagierzwecke nicht mehr in Frage, während alle andern Decks in mehr oder minder großer Ausdehnung hierfür vorgesehen sind, u. zwar sind Einrichtungen für ca. 700 Passagiere erster, ca. 300 Passagiere zweiter und ca. 300 dritter Klasse vorhanden. Große, besonders künstlerisch ausgestattete Gesellschaftsräumlichkeiten, wie ein Speisesaal für etwa 365 Personen und zwei kleine Speisesäle für ca. 30 Personen, Rauchzimmer, Gesellschaftssalon, ein Spielraum, sowie ein Kinderspielzimmer sind für die Passagiere erster Klasse, einfachere, aber behaglich eingerichtete Räume, für diejenigen zweiter Klasse zum gemeinsamen Aufenthalt bestimmt, während für die Passagiere dritter Klasse in der Nähe der Wohnräume Eßräume eingerichtet sind.

* **Dr. Karl Peters** hat einen offenen Brief an den Reichstagsabg. Bebel gerichtet, in dem er ihn in energischen Worten ersucht, ihm den Mann zu nennen, der ihm, Bebel, die unwahren Behauptungen über die Vorgänge am Kilimandscharo (Exekution eines Dieners und einer Eingeborenen) aufgebunden habe. — Aus sicherer Quelle wird der Tägl. Rundschau (entgegen dem früher mitgeteilten Telegramm der Rh.-Westf. Ztg. aus London) bestätigt, daß die Geschosse, die die Firma Krupp jetzt herstellen läßt, in der That für England bestimmt sind. Bestellt seien sie von einer Privatfirma.

* **Die deutsche Turnerschaft** hat durch ihren Ausschuß beim Reichstag petitioniert, entsprechend dem Beschluß des Turnertages zu Naumburg am 31. Juli 1899, die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst abhängig zu machen, von dem Nachweis eines ausreichenden Maßes turnerischer Ausbildung. Dieser Nachweis gilt bei Zöglingen höherer Lehranstalten für erbracht, wenn das Zeugnis über die bestandene Abschlußprüfung die turnerischen Leistungen mindestens als genügend ohne Einschränkung bezeichnet. In allen andern Fällen entscheidet der Ausfall einer besondern Turnprüfung vor Antritt der Dienstzeit.

Pforzheim, 12. Jan. Der Mord, welcher in der Christnacht an dem 21 Jahre alten Gürtler Bott von dem Gasarbeiter Friedr. Dürr aus Lienzingen verübt wurde, fand gestern vor dem Schwurgericht Karlsruhe seine Sühne. Der Mörder wurde von dem Schwurgericht zu vierjährigem Zuchthaus verurteilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Jan. Oesterreichische Delegation. Im Laufe der Debatte über das Marinebudget erklärt der Marinekommandant Freiherr v. Spaun, im gegenwärtigen Budget seien keine Neubauten veranschlagt worden, sondern nur ein Ersatz für 2 alte unbrauchbar gewordene Schiffe. Wenn die Flotte weiter vermehrt werde, könne im Verhältnis zu fremden Kriegsmarinen jene Stärke erreicht werden, welche einen ausreichenden Schutz für die österreichische Küste bieten könne. Die Verwaltung der Kriegsmarine habe stets darnach getrachtet, die Marine in den Dienst der überseeischen Handelsinteressen zu stellen. Jedes Kriegsschiff sei beauftragt, diesbezügliche Daten zu sammeln und darüber zu berichten.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Eine französische Expedition unter der Führung des Mineralogen Flamant hat kürzlich, nach einem siegreichen Kampfe mit den eingeborenen Volksstämmen die Oase Jn-Salah im Tidikelt-Lande, südlich von der Südgrenze Algeriens, besetzt. Die französ. Regierung hat beschlossen, die Besetzung nicht nur aufrechtzuhalten, sondern auch eine starke Besatzung dorthin zu schicken. Der General-Gouverneur von Algerien hat im Einverständnis mit der Regierung des Mutterlandes angeordnet, daß in El Golea an der Südgrenze Algeriens Unterstützungstruppen zusammengezogen werden sollen, damit diese den am 6. Januar vorausgeschickten Militärabteilungen zu Hilfe kommen, wenn es notwendig ist. Ueberdies hat der Gouverneur Laferière beschlossen, daß die Telegraphenlinie, die gegenwärtig in El Golea ihr Ende erreicht, unverzüglich bis Fort Mirbel verlängert werden soll, wofür bereits die Gelder vorhanden sind. Von da aus will er dieselbe später bis Jn-Salah weiterführen lassen.

— Durch diese Maßregel hat Frankreich, ohne ein „Faschoda" befürchten zu müssen, seinen afrikanischen Kolonialbesitz bedeutend erweitert und eine gute Verbindung nach dem Sudan erhalten. Die Freude über diesen Erfolg der französischen Regierung hat in Paris die Ueberraschung wegen des Ausgangs des Verschwörungs-Prozesses in den Hintergrund gedrängt. Von den zuletzt noch vorhandenen 15 Angeklagten sind nur drei, Buffet, Déroulède und Guerin, für schuldig erkannt und verurteilt worden. Daß diese drei persönlich Fühlung gehabt und sich zusammen gegen den Staat verschworen hätten, davon ist aber in den langen Verhandlungen kein Sterbenswörtchen laut geworden.

* **Marseille.** Im Mittelmeer herrscht gegenwärtig schlechtes Wetter. Ueber Marseille ging am Mittwoch ein Nordwest-Sturm von außerordentlicher Heftigkeit, der großen Schaden anrichtete. Der von Genua kommende Dampfer „Tell" verfehlte die Hafeneinfahrt und wurde in der Nähe des Fort St. Jean an die Küste geworfen. Dem Lootsen-Dampfer „Croiseur" gelang es, an dem Schiff anzulegen und 17 Passagiere zu retten.

Spanien.

* Wie der Gouverneur von **San Sebastian** meldet, sind in Anzuola im Baskenland 10 Männer verhaftet und 293 Gewehre, 10 000 Patronen und eine Anzahl Bajonette, die für Karlisten bestimmt waren, beschlagnahmt worden.

Großbritannien.

* Der **Erste Lord des englischen Schatzes Balfour** hielt auf der Jahresversammlung seiner Wähler in Manchester eine Rede, in der er die Behauptung, das Verhalten Englands in Südafrika sei von dem Wunsche eingegeben, das Reich durch reiche Gebiete zu vergrößern, als falsche Anschuldigung und Verleumdung bezeichnete. Großbritannien habe nichts zu gewinnen von dem Kriege, welcher viele Kosten verursache; aber über allen Ausgaben ständen die Menschenleben, welche kein Geld kaufen könne. Er hoffe, auf der nächsten Jahresversammlung von errungenen Siegen, von der Wiederherstellung des Friedens und der Einführung gleicher Rechte in ganz Südafrika sprechen zu können.

* Um einen Begriff von der in **Irland** herrschenden Stimmung gegen die Engländer zu geben, wurden kürzlich verschiedene Aeußerungen eines gemäßigten irischen Blattes mitgeteilt. Heute nun folgen als Gegenstücke die Auslassungen einer weniger toleranten Zeitung, des United Jrishman. Dieser schreibt u. a.: „Durch eine Ironie des Schicksals wird der südafrikanische Boden mit dem Blute mißleiteter Irländer getränkt, die dazu helfen sollen, Raub und Mord zu vollbringen, wie einst, als Irland seine Freiheit verlor! Das irische Blut fließt für den Feind und Unterdrücker unseres Vaterlandes. Wir sind frohen Mutes, weil wir die wachsende Schwäche Englands bemerken! Uns schwillt das Herz, wenn wir sehen, wie es gezwungen wird, seine heuchlerische Maske abzuwerfen! Wahrlich, es mehren sich die Zeichen, die den Fall des perfiden Albion verkünden. Unsere Pflicht ist uns vorgeschrieben: das Geld, das zur Unterstützung der Feinde Englands angewandt wird, fördert die Sache der Jrländer. Alle die gegen die britische Regierung kämpfen, sind unsere Freunde."

Rußland.

* Aus **Helsingfors** schreibt man der Pol. Korr.: Die Einschränkung der politischen Freiheiten in Finnland wird mit unerschütterlicher Konsequenz fortgesetzt. Die nächste Maßregel in dieser Richtung wird, wie man nun auch von amtlicher Seite bestätigt, die Aufhebung des Versammlungsrechts sein, indem in Zukunft die Erlaubnis zur Abhaltung von Versammlungen in jedem einzelnen Fall vom Ermessen des Generalgouverneurs abhängen soll.

Der Krieg in Südafrika.

Paris, 12. Jan. Der Matin veröffentlicht ein aus Pretoria vom 6. ds. datiertes Telegramm, wonach es den Buren gelungen ist, sich nach hartem Kampfe einer Anhöhe des Hochplateaus zu bemächtigen, das Ladysmith und die englischen Lager beherrscht.

London, 12. Jan. Amtlich wird berichtet: Abgesehen von Offizieren sind bei Ladysmith am 6. Jan. 135 Mann getötet, 244 verwundet worden.

Brüssel, 12. Jan. In den Kreisen der Transvaal-Gesandschaft verlautet, daß die Buren nunmehr mit den Afrikaandern, sowie mehreren Fremden-Legionen über 100 000 Mann verfügen. Die Aktion des General Bullers zur Entsetzung Ladysmiths wird teils durch den Aufstand der Afrikaander, teils durch das starke Burenheer in der Nähe von Estcourt vereitelt.

London, 11. Jan. Die „Centra News" melden, es sei entdeckt, daß alle Kugelpatronen für die Webley-Pistolen, die vom 2. Februar bis zum 4. April 1899 hergestellt und für die britische Armee geliefert wurden, so außerordentlich defekt seien, daß sie als völlig unbrauchbar zu erachten wären und deshalb zurückgegeben werden müßten.

Masern, 8. Jan. Ein starkes Wiederaufleben des kriegerischen Geistes unter den Freistaatburen macht sich bemerklich, da die Begeisterung anscheinend erlahmt war. Sie machen nun die größten Anstrengungen und senden alle tauglichen Leute zur Front, einschließlich der Engländer, die sich nur bereit erklärten, die Grenze gegen das Basutoland zu verteidigen. Viele der letzteren entflohen nach dem Basutolande.

* Aus **Durban** wird dem „Berl. Tagebl." über London gemeldet: „Die Ladung des „Bundesraths" wird langsam gelöscht. Auf dem Quai ist ein Raum abgesteckt, auf dem die Ladung gelandet und untersucht wird. Bisher ist auf dem „Bundesrath" nichts Verdächtiges gefunden worden, aber man wird mit der Prüfung erst aufhören, wenn die ganze Ladung durchsucht ist. Die Arbeit geht sehr langsam vor sich und man glaubt, daß mindestens zehn Tage vergehen werden, bis die Untersuchung beendigt ist. Die Zimmerleute öffnen die schweren Kolli unter Aufsicht der britischen Marine-Offiziere.

London, 12. Jan. Wie mitgeteilt wird, sind die deutsch-englischen Differenzen, die sich an die Beschlagnahmung der deutschen Schiffe knüpften, auf bestem Wege zu einer beide Teile befriedigende Lösung.

London, 11. Jan. Es verlautet, der Attorney-General habe Vorschriften für die Behörden über das Verfahren betreffend Contrebande ausgearbeitet.

London, 12. Jan. „Morning Post," „Globe" und „Morning Leader" erklären, täglich eine große Anzahl von Zuschriften ihrer Abonnenten zu erhalten, welche sich zu Gunsten der Abschließung des Friedens erklären.

* Der Frankf. „Generalanz." bringt folgende **Erinnerung an Bismarck**: „Im Januar 1885 hatte Fürst Bismarck mit dem englischen Botschafter Sir Edward Malet eine Unterredung, die sich um die Verstimmungen zwischen beiden Mächten drehte, welche anläßlich der energischen Aufnahme deutscher Kolonialpolitik entstanden waren. Darin findet sich eine merkwürdige Stelle. Bismarck, der durch einen früheren Besuch des jetzigen Burenobersten, damaligen Indunas Adolf Schiel über die Lage in Südafrika besonders informirt war, äußerte sich verstimmt über das britische „Einschließungssystem" gegenüber Transvaal und meinte, von Gottes- und Rechtswegen gehöre ganz Zululand mit der Santa-Luciabai, also die Küste zwischen Natal und Portugiesisch-Ostafrika, den Buren. In demselben Jahre äußerte sich der Kanzler noch einmal dahin, in Südafrika könne einst die britische Macht ihren furchtbarsten Aderlaß erleben. Seitdem sind 15 Jahre verflossen. Gottes Mühlen mahlen langsam, wie es im Volksmunde heißt. Jetzt aber wird Bismarks Prophezeiung zur Wahrheit.

Australien.

* In **Westaustralien** ist, wie aus Perth v. Mittwoch gemeldet wird, infolge eines Ausstandes der Eisenbahn-Angestellten die Lage in dem Distrikt der Goldfelder ernst. Die Ausständigen bemächtigten sich der Lokomotive eines Zuges, der in Kalgoorlie zur Abfahrt bereit stand. Wenn der Ausstand fortdauert, wird sich Mangel an Nahrungsmitteln, Wasser und Heizmaterial einstellen und wahrscheinlich die Schließung der Minen die Folge sein.

Verschiedenes.

* **Ohm Krüger und seine schwäbischen Verwandten.** Aus Künzelsau wird geschrieben: Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß Präsident Paul Krüger deutscher Abstammung sei. Weniger bekannt dürfte sein, daß auch in Württemberg und zwar hier in Künzelsau nahe Verwandte des Präsidenten der Transvaal-Republik wohnen. Ein Onkel der hiesigen Tabakfabrikanten, Gebrüder Krüger, richtete unlängst ein Schreiben an Ohm Paul, worin er diesen bat, ihm über den Heimatort seiner Vorfahren und über diese selbst nähere Auskunft zu geben, da es ihm — dem Schreiber — große Freude bereiten würde, wenn seine Vermutung, er sei ein naher Verwandter des Präsidenten sich bewahrheiten würde. Dieser Tage nun traf eine Antwort Krügers ein, worin er mitteilt, daß zwischen ihm u. der Familie Krüger hier thatsächlich eine nicht zu entfernte Verwandtschaft bestehe. Paul Krüger ist ein Enkel des Urgroßvaters der oben erwähnten Tabakfabrikanten gleichen Namens.

* **Dreizehn Schulkinder erfroren.** Aus Budweis schreibt man: Die heurigen Schneestürme haben auch in Südböhmen manche Opfer gefordert. Geradezu ergreifend ist aber die aus Münschschlag gemeldete Nachricht, daß unweit von diesem Ort infolge eines heftigen Schneesturmes 13 Schulkinder erfroren sind. Die Kinder waren offenbar auf dem Heimwege von der Schule begriffen, als sie vom Sturm überrascht wurden. Man fand sie in einem Häuschen zusammengekauert und dicht umschlungen tot.

* **Erdbeben-Katastrophe in Tiflis.** Die jetzt vorliegenden russischen Blätter enthalten einige Einzelheiten über die (telegraphisch gemeldete) Erdbeben-Katastrophe in dem im Gouvernement Tiflis liegenden Bezirke Achalkakaki. Es wurden drei heftige Erdstöße verspürt. Sechs Dörfer wurden völlig, vier zum Teile zerstört. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 669, die der umgekommenen Menschen 900. Zwei Regimenter arbeiten an den Ausgrabungen in den vom Unglücke heimgesuchten Dörfern. Bis jetzt wurden 600 Leichen hervorgezogen. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 6000; ihre Lage ist bei der großen Kälte und Mangel an Nahrung höchst traurig.

* **Von seinen Hunden verzehrt.** Zu Cholet (franz. Departement Maine-et-Loire) lebte einsam in seiner Behausung, die er nur mit sieben Hunde teilte, der pensionierte Oberstabsarzt Paul Grognot. Sein unwiderstehlicher Hang zum Trinken hatte vor vier Jahren den Grund zu seinem Dienstaustritt gegeben. Hatte schon seine erste Frau den täglichen Brutalitäten ihres Mannes nicht stand halten wollen und die Scheidung von ihm durchgesetzt, so vermochte auch ihre jugendliche Nachfolgerin das Leben an seiner Seite nur wenige Monate zu ertragen. Seit auch sie ihn verlassen, gab es nichts mehr, was ihm Zügel auferlegen konnte. Da Grognots Nachbarn seit Neujahr nichts mehr von ihm gesehen hatten, thaten sich die Beherztesten unter ihnen zusammen und verschafften sich Einlaß in seine Wohnung. Mit Entsetzen aber wichen sie zurück vor dem grauenhaften Bilde, das sich ihnen hier bot. Mitten im Zimmer, das Gesicht konvulsivisch verzerrt, lag der Oberstabsarzt entseelt auf dem Boden, während seine sieben Bestien eifrig dabei waren, das Fleisch vom Körper ihres Herrn zu nagen. Auf dem Tische fanden sich zehn geleerte Absynthflaschen vor, aber keine Spur von Eßwaren irgend welcher Art. Der Boden des Zimmers war zehn Centimeter hoch mit Kehricht bedeckt, der sich zu undurchdringlichen Staubwolken aufballte, als sich die Eindringenden der Leiche des unglücklichen Mannes näherten. Das Bemühen, die vierfüßigen Unholde von ihrem Opfer, dessen schreckliche Todesart wohl für immer unaufgeklärt bleiben wird, fortzuscheuchen, blieb vorerst erfolglos; nur dadurch, daß man ihnen frisches Fleisch darreichte, vermochte man den Leichnam zu bergen. Auf die Anordnung des Maire wurden die Bestien am andern Tage erschossen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* Die **Reichsbank** hat heute den Diskont auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent herabgesetzt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 11. Januar 1900.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Kernen	M. 0.—	8.—	0.—	Pf. —	— Pf.
Dinkel	M. 5.50	5.45	5.35	05 Pf.	— Pf.
Haber	M. 6.60	6.55	6.30	— Pf.	05 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf., Welschkorn 2 M. 40 Pf., Kartoffel 0 M.

Gestorben:

den 12. d. Mts: Lisette, Ehefrau des Bäckers Wilh. Brekle, 32½ Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Emilie Günzler. Dorothea Dörner, geb. Preiß. — J. Hummel, Kaplaneiverweser, Niederstotzingen. Paul Kachel, Apotheker, Reutlingen. L. Brüggemann, Heilbronn. Gruel, Wundarzt, Feldstetten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 3.

Neueste Nachrichten.

London, 13. Jan. Earl of Ava, der älteste Sohn des Marquis Dufferin, ist am 6. Januar an den vor Ladysmith erhaltenen Wunden gestorben.

London, 13. Januar. Aus Lourenco Marquez verlautet: Scharen bewaffneter Swasi-Neger drangen in das Grenzgebiet von Transvaal ein und töteten eine große Anzahl von Kaffern.

Konstantinopel, 12. Jan. Die „Agence de Constantinople" dementiert auf Grund amtlicher Mitteilungen entschieden die Meldungen auswärtiger Blätter über den Ausbruch einer Hungersnot in Anatolien. — An der persisch-türkischen Grenze ist ein ernster Grenzkonflikt ausgebrochen. Details fehlen noch. — Es verlautet, daß neuerdings zwei Offiziere und der Sohn eines Notabeln nach Frankreich geflüchtet seien. — Zwei aus dem Kaukasus hier eingetroffene Mohammedaner sind unter dem Verdacht, ein Attentat zu planen, verhaftet worden.

New-York, 13. Jan. Mit dem Dampfer „Buenos Aires" ist 1 Million in Gold nach Europa verschifft worden.

Fräulein Elschen.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

War Elschen in ihrer Freizeit draußen und das Wetter mittlerweile zweifelhaft geworden, dann konnte man Heinrich und Frau Frohs im Wohnzimmer der letzteren sehen, wie sie die Köpfe zusammensteckten und ängstliche Gesichter machten, und es war keine ganz seltene Erscheinung, Heinrich mit zwei Schirmen und einem Gummimantel auf dem Arme eiligst durch das Parkgitter nach der Richtung verschwinden zu sehen, welche Elschen eingeschlagen hatte.

Kam der Sonntag abend heran und die Zeit, da der Zug, welcher Elschen zurückbrachte, in die Station einlief, dann donnerte Fritz, der schmucke, junge Kutscher, wie ein Blitz durchs Dorf, um ja nicht zu spät zu kommen, und hatte er dann dem „Fräulein Elschen" in den Wagen geholfen, begann er ein geheimnisvolles Bündel aufzurollen, das Frau Frohs ihm gegeben und das sich in Tücher und Decken auflöste, damit die Abendluft nicht schade. Elschen aber protestierte lachend, und die Heimfahrt wurde dazu benutzt, die Erlebnisse des Tages auszutauschen, wobei Fritz mit halber Körperwendung vom Bock herunter schwatzte und Elschen mit wichtigem Gesichte zuhörte.

Niemand aber war mehr erstaunt über den Verlauf der Dinge, denn Baron Rolf selber. Soviel Pflichttreue und Unverdrossenheit hätte er einem „Frauenzimmer," am allerwenigsten aber solch einem Knirps, garnicht zugetraut, und er sah sie Morgen für Morgen am Schreibtisch sitzen, die schlanke Gestalt fast vergraben in dem hochlehnigen Stuhle, das sonst so heitere Antlitz ernst und die Lippen herb geschlossen, dann mußte er sich besinnen, ob das wirklich das übermütige Kind war, welches in den Freistunden und am Feierabend trällernd durch den Park rannte, über jede Blume und jedes Blatt in Entzücken geriet und nie müde wurde, die Schönheit der Landschaft von der Höhe der Parkmauer aus zu studieren, oder mit Taschen voll Zucker und Brot für die Pferde, Hunde und das Federvieh im Hofe verschwand. Schnauzte er sie an oder zankte er sie aus wegen jedes kleinen Fehlers, dann hoben sich die langen Wimpern, und die furchtlosen Augen sahen ihn ruhig an. Was ihm früher nicht passiert war, passierte ihm jetzt — es that ihm leid, daß er so grob war, und in diesem Gefühle schnauzte er sie noch mehr an, nur um zu verbergen, daß es ihm leid that. Aber dann schob er wohl gleich darauf brummelnd, eine saftige Frucht oder ein Glas Wein auf der Platte des Tisches daher oder schloß die Jalousien, daß die Sonnenstrahlen nicht auf Evelyns Kopf fielen.

Das junge Mädchen, welchem zuerst bei den groben Worten mehr denn einmal die Thränen in die Augen gekommen waren, merkte mit angeborenem Scharfsinn und schneller Beobachtungsgabe, daß die harten Worte nicht so gemeint und die brummelnd erwiesenen Liebenswürdigkeiten eine Art „Gutmachen" bedeuten sollten. Es war aber ein wunderlicher, alter Mann, der sich mit jedem zankte und verfeindete und den zu verstehen kein Mensch sich je die Mühe gegeben hatte, sonst hätten sie gefunden, daß Baron Rolf nicht halb so schlimm war, wie es sein grobes, polterndes Wesen, welches Heinrich zartfühlend ein „hm — hm — difficiles Temperament" bezeichnete, annehmen ließ. Daß Evelyn sich weder vor ihm fürchtete, noch sich demütig unterwarf, gefiel ihm, und daß sie ungeniert und freimütig tadelte und lobte, gefiel ihm sonderbarer Weise erst recht.

Dann kam eine Zeit, wo er sie sogar lieb gewann.

Eines Morgens war ein eiliger Brief zu unterschreiben, und Elschen suchte den Baron überall, ohne ihn zu finden. Heinrich war nach der Stadt gefahren, und seine Hilfe daher ausgeschlossen, so ging sie denn zögernden Schrittes nach dem Wohnzimmer des Barons wo sie vorher nie gewesen war, um zu sehen, ob er vielleicht dort sei. Sie klopfte zwei-, dreimal, doch es kam keine Antwort; da klinkte sie auf und trat ein.

In der Nähe eines der großen Fenster stand der Baron, in Sinnen verloren auf das große Gemälde eines schönen, jungen Mannes in Dragoner-Uniform sehend. Sein Antlitz trug einen unverhüllten, tief schmerzlichen Ausdruck, und dem jungen Mädchen krampfte sich das liebevolle Herz vor Mitleid zusammen. Von Frau Frohs wußte sie, daß des Barons einziger Sohn im Kriege gegen die Franzosen gefallen war, und daß seit jener Zeit Baron Rolf ein veränderter Mann geworden war. Er erwähnte diesen Sohn niemals, und niemand wagte, in seiner Gegenwart, von ihm zu sprechen.

Durch den Tod des Erben waren die Ansprüche auf Schloß und Gut an den Sohn eines Vetters, der Nebenlinie Drontheim gefallen, aber dieser Verwandte kam niemals in das Schloß, und der Baron bekümmerte sich durchaus nicht um ihn und seine Familie, trotzdem dieselbe einst, nach seinem Tode, die Besitzer des Schlosses werden würden.

Major Drontheim war ein angesehener Mann, der mit seiner Frau und seinem einzigen Sohne in keineswegs glänzenden Verhältnissen lebte. Daß er sich mit Baron Rolf verfeindet hatte, war ein Gegenstand allgemeiner Verwunderung; aber diejenigen, die sich wunderten, wußten ja nicht, wie des Majors aufrichtige Teilnahme ihm als schlecht verhehlter Triumph über das „unerwartete Erbe" ausgelegt worden war, wie die ihm entgegengeschleuderten harten Worte den hochgebildeten, feinfühlenden Mann verletzt und empört und ihn für immer von seinen Anverwandten entfernt hatten. Dem Baron thaten die barschen Worte längst leid, aber gutmachen wollte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 15. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am Kgl. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der Kgl. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten. Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen. Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann. Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M. betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind **bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart"** einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen: 1) ein Geburtsschein, 2) ein Schulzeugnis, 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht, 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird, 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, diese Verpflichtung nachzukommen, 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen. Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 4. Jan. 1900.

v. Ow.

Aufgebot.

Gegen den verschollenen **Wilhelm Kübler**, Rotgerber von **Backnang**, geboren am 2. Januar 1836, ist Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zwecke der Todeserklärung beantragt.

Aufgebotstermin wird auf

Mittwoch den 26. Septbr. 1900, vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Es ergeht die Aufforderung:

1) an den Verschollenen Wilhelm Kübler, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird;
2) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Backnang den 10. Januar 1900.

K. Amtsgericht.
(gez.) Hefelen, AR.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Hummel.

Revier Reichenberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. d. M.**, vormittags 10 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Heuweg 37 Mahden Buchenreis samt Schlagraum, aus oberer Zollstock und Birkedene 63 Mahden Fichtenreis, 15 Flächenlose Nadelreis samt Schlagraum, aus Rohrbach Abt. Warmestub und Neuenrain, sowie aus Eulenberg Abt. Badsumpf und Glücksloch 12 Flächenlose Grözelreis verkauft.

Zusammenkunft im **Hirsch** in **Oppenweiler.**

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 23. Januar, vormittags 9½ Uhr aus Staatswald Hörnle: **Fichtenlangholz**: 1 St. IV. Cl. 0,74 Fm., 132 St. V. Cl. 21,20 Fm.; **Fichtenstangen**: 746 Baustangen, 450 Hagstangen, 780 Hopfenstangen I. und II. Cl., 265 dto. IV. und V. Cl., 175 Rebstecken. Rm.: 6 buchene Prügel, 71 Nadelholzprügel und Anbruch; **Wellen**: 350 buchene, 140 gemischte, 2040 forchene, 16 Lose gemischtes (meist Nadelholz) Reisig.

Zusammenkunft im Schlag beim Horbach in Allmersbach.

Stammholz und Stangen werden zuerst ausgeboten.

Oberamtsstadt Backnang.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Januar 1900, vormittags 9 Uhr,

aus Stadtwald Fuchshau und Kreuzhau:

Rm.: 1 eichene Spälter, 22 eichene Scheiter, darunter schönes Käuferholz, 32 eichene Prügel, 9 buchene Scheiter, 27 buchene Prügel, 16 fichtene Prügel, darunter starke Roller, 2 fichtene Rundling, 59 eichen Anbruchholz.

Wellen: 900 buchene Wellen, gebunden,
59 Haufen eichen Reisig,
20 Haufen fichten Reisig, zu Streu geeignet,
sowie einige Stumpenlose.

Zusammenkunft an der alten Straße nach Oppenweiler.

Gemeinderat.

Backnang. Frauenarbeitsschule.

Beginn des neuen Kurses in allen weiblichen Handarbeiten am 15. Januar. Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin, Fräulein **Mäulen**, Albertstraße 10.

Der Vorstand:
Stadtschultheiß **Gock.**

Heilbronner Gewerbebank, Heilbronn

Voll eingezahltes Aktienkapital 3000000 M.
Reservefonds 385000 M.

Nachdem wir für Backnang und Umgegend eine Agentur errichtet und dieselbe

Herrn F. A. Winter in Backnang

übertragen haben, halten wir uns für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte angelegentlich empfohlen. Unsere Bedienung wird stets eine **streng reelle** sein, weshalb wir bitten, uns, bezw. unserem Herrn Vertreter, vertrauensvoll entgegenzukommen. Aufträge für uns können entweder direkt an uns übermittelt oder bei Herrn **Winter** hinterlegt werden. In beiden Fällen erfahren sie gleich rasche Erledigung.

Wir besorgen den

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art,

ausländischer Noten und Geldsorten, soweit wir sie nicht vorrätig haben oder fest übernehmen, zu billigen Sätzen; Coupons finden kostenfreie Einlösung. Wir erlassen und kaufen

Checks und Wechsel auf alle Hauptplätze des Auslandes

zu günstigen Bedingungen und übernehmen Wertpapiere zur sicheren **Verwahrung** und **Verwaltung** in unseren diebes- und feuersicheren Fächern (Safes). Wir gewähren **Credite in laufender Rechnung** gegen Sicherheit und **Vorschüsse** auf einen Monat oder länger in gleicher Weise.

Bareinlagen, über die auch mittelst Checks verfügt werden kann, verzinsen wir der jeweiligen Marktlage entsprechend. (Heute z. B. bei einjähriger Dauer und ¼jähriger Kündigung zu 4%.)

Heilbronner Gewerbebank
Wilh. Fuchs. **G. Keefer.**

Backnang.

Häute-Verkauf.

Die Vereinigung der hiesigen **Metzgermeister** verkauft am nächsten

Donnerstag den 18. Januar, abends 8 Uhr,

in der **Wirtschaft von Messerle** die sämtlich ihnen anfallenden Häute vom **1. Februar bis 30. April** unter den bekannten Bedingungen.

Liebhaber, besonders hiesige, sind freundlich eingeladen.

A. A.: **Sorg.**

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.
Fr. Stroh, Buchdruckerei.